

Schweißaustritt aus Geweihstangen

Beim kürzlichen Besuch meines Präparators machte mich dieser zu meinem Erstaunen auf ein Geweih aufmerksam, welches an zwei Stellen, und zwar unmittelbar unter der Krone und etwa in der Mitte der Stange, stark schweißte. Die Stange war vollkommen intakt, und der Schweiß trat ohne erkennbaren Ursprung daraus hervor. Wie mir der Mann erzählte, zeigte sich dieses Phänomen bereits etliche Tage, seitdem er das Geweih erhalten hatte. Der austretende Schweiß war frisch und leichtflüssig und bildete unterhalb der Lagerstätte vom Geweih eine kleine Lake. Obwohl ich selbst schon viele Hirsche zur Strecke brachte, ist mir niemals ein derartiges Phänomen begegnet, und auch von keinem meiner Freunde wurde mir je ähnliches erzählt. Es wäre noch hinzuzufügen, daß es sich um einen während der Brunft, die hier in Argentinien im März/April ist, geschossenen Hirsch handelt.

G. O. Arnold, Buenos Aires

*

Über das Austreten von schweißiger Flüssigkeit aus gefegten Geweihstangen ist früher öfter diskutiert worden, weil diese Beobachtung als Beweis dafür herangezogen wurde, daß das Geweih nach dem Fegen nicht abgestorben sei. Raesfeld (Das Rotwild, 2. Aufl. 1911) ging dieser Frage nach und untersuchte am 2. März das Geweih eines am 27. Februar erlegten Hirsches, das im Freien bei Frost aufbe-

wahrt war. An einem Längsschnitt durch die Mitte der rechten Stange stellte er folgendes fest: Der Schädelknochen und der Rosenstock sind stark mit Blut gefüllt. Im Bezirk der Rose ist das Innere des Geweihknochens gelblich, darüber ist der untere Teil der Stange in der Rindensubstanz rosig, im schwammigen Innenteil blutig, höher hinauf gelbbraun gefärbt und trocken bis auf das Stangenende, das innen wieder feucht und blutig erscheint. Das Innere der Stange hat einen starken Verwesungsgeruch, am wenigsten an den trockenen, am stärksten an den blutigen Stellen.

Raesfeld zieht aus diesem Befund den falschen Schluß, daß die Stange teilweise noch lebend, teilweise schon abgestorben war. Im Mittelteil der Stange schien das Absterben am weitesten fortgeschritten zu sein, während der obere und der untere Teil noch mehr Leben zeigten. Der schwammige Teil des Mittelstücks war offenbar tot, weil gänzlich eingetrocknet, die lebende Verbindung zum oberen Stangenteil müßte durch die Rindensubstanz aufrechterhalten worden sein. In Wirklichkeit stirbt der Geweihknochen mit dem Fegen ab, so daß der von Raesfeld beschriebene Befund anders zu deuten ist als von ihm angenommen wurde. Unmittelbar nach dem Abstreifen des Bastes ist das Innere des Geweihknochens noch vollständig mit Gewebe, Flüssigkeit und Blut angefüllt, und zwar in sehr unterschiedlichem Maße, je nachdem der Geweihknochen innen schwammig oder mehr kompakt ist. Dieser tote Inhalt trocknet langsam ein, indem die Flüssigkeit durch die Rindenschicht hindurch verdunstet. Je dichter die Rindensubstanz ist, desto langsamer verläuft der Eintrocknungsprozeß, in der Regel ist er weitgehend abgeschlossen, bevor die Stangen abgeworfen werden. Der Gewichtsverlust, der bei Geweihen noch nach der Erbeutung eintritt, ist auf das Verdunsten der Restflüssigkeit in den Stangen zurückzuführen.

In Ausnahmefällen kommt es vor, daß erbeutete Geweihe oder Abwurfstangen noch so viel Flüssigkeit enthalten, daß diese an einer porösen Stelle heraussickert. Voraussetzung hierfür ist die Möglichkeit gleichzeitigen Eindringens von Luft, die an die Stelle des flüssigen Inhalts tritt und den äußeren Druck ausgleicht, diese Möglichkeit ist oft erst nach Abwurf der Stangen oder Abschlagens des Geweihs gegeben. Die rotbraune Farbe stammt vom Blutfarbstoff zerfallener roter Blutkörperchen. Feuchte Lagerung von Geweihen oder Abwurfstangen ist natürlich dem Austreten von Flüssigkeit förderlich, ein schwammiger Bau des Stangeninneren ermöglicht aber erst ihr Vorhandensein. Im Regelfall ist das Geweihinnere bald nach dem Fegen so weit eingetrocknet, daß die Stangen, z. B. beim Versand von lebenden Hirschen, abgesägt werden können, ohne daß Flüssigkeit aus der Schnittfläche austritt.

W. Rieck, Hann. Münden